



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Anekdote und Kalendergeschichte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Pointierte und gewitzte Erzählungen:  
Anekdote und Kalendergeschichte

von Klaus Hoock



WIKIMEDIA: ANON

Diese Unterrichtseinheit behandelt Anekdoten und Kalendergeschichten. Die Lernenden setzen sich mit typischen Gestaltungselementen der pointierten und humorvollen Texte auseinander, erschließen Begriffe und Wendungen insbesondere aus dem 19. Jahrhundert, analysieren die Rolle des Erzählens kritisch und beziehen selbst Position zu den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen.

RAABE  
LEHRERBILDUNG

# Pointierte und gewitzte Erzählungen: Anekdote und Kalendergeschichte

von Klaus Hoock



*Wirtshausszene, anon.*

Diese Unterrichtseinheit behandelt Anekdoten und Kalendergeschichten. Die Lernenden setzen sich mit typischen Gestaltungselementen der pointierten und humorvollen Texte auseinander, erschließen Begriffe und Wendungen insbesondere aus dem 19. Jahrhundert, analysieren die Rolle des Erzählers kritisch und beziehen selbst Position zu den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen.

## Impressum

RAABE UNTERRICHTS-MATERIALIEN Deutsch Sek. I

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Es ist gemäß § 60b UrhG hergestellt und ausschließlich zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung. Unter Einhaltung der Nutzungsbedingungen sind Sie berechtigt, das Werk zum persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung in Klassensatzstärke zu vervielfältigen. Jede darüber hinausgehende Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Hinweis zu §§ 60a, 60b UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Die Aufführung abgedruckter musikalischer Werke ist ggf. GEMA-meldepflichtig.

Für jedes Material wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH  
Ein Unternehmen der Klett Gruppe  
Rotebühlstraße 77  
70178 Stuttgart  
Telefon +49 711 62900-0  
Fax +49 711 62900-60  
meinRAABE@raabe.de  
www.raabe.de

Redaktion: Torsten Brandt, Pamela Winkler  
Illustration: Oliver Wetterauer  
Satz: Jörg Kalies – Die Top Partner, Unterumbach, Deutschland  
Bildnachweis Titel: PD

---

# Pointierte und gewitzte Erzählungen: Anekdote und Kalendergeschichte

## Klasse 7–9

von Klaus Hoock

---

<b>Vorbemerkungen</b>	<b>1</b>
<b>M 1:</b> Anekdote und Kalendergeschichte	6
<b>M 2:</b> Die Hose und die Welt	8
<b>M 3:</b> Kleists Galgenhumor	9
<b>M 4:</b> Genügsam leben wie Diogenes	11
<b>M 5:</b> Hebels Erzähler als stille Hauptfigur	13
<b>M 6:</b> Zeche prellen schwer gemacht	17
<b>M 7:</b> Bertolt Brechts Bäume	20
<b>T:</b> Leistungskontrolle	23
<b>Lösungen</b>	<b>25</b>

## Die Schüler lernen ...

- Anekdoten und Kalendergeschichten kennen und durchschauen ihre typische Gestaltungsweise.
- die einerseits lehrhafte, andererseits pointiert humorvolle und entlarvende Ausrichtung dieser erzählenden Texte zu erkennen.
- Begriffe und Wendungen, insbesondere aus dem 19. Jahrhundert, aus dem Kontext oder durch Recherche zu erschließen.
- zu den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen selbst Position zu beziehen.
- die Rolle des Erzählers kritisch zu analysieren und in ihrer Textwirkung einzuschätzen.

## Überblick:

### Legende der Abkürzungen:

IR: Internetrecherche

IT: Interpretation

MM: Mindmap

TA: Textarbeit

LV: Leseverstehen

DI: Diskussion

TP: (kreative) Textproduktion

DF: Differenzierung

ZM: Zeichnen/Malen

Thema	Material	Methode
Anekdote und Kalendergeschichte	M 1	TA, (IR)
Die Hose und die Welt	M 2	TP
Kleists Galgenhumor	M 3	LV, TA, IT
Genügsam leben wie Diogenes	M 4	LV, TA, IT
Hebels Erzähler als stille Hauptfigur	M 5	DF, LV, TA, IT, DI
Zeche prellen schwer gemacht	M 6	LV, TA, IT, ZM
Bertolt Brechts Bäume	M 7	LV, TA
Leistungskontrolle	T	LV, TA, TP, IT

# Pointierte und gewitzte Erzählungen: Anekdote und Kalendergeschichte

## Vorbemerkungen

Ohne Neugier und Schadenfreude, aber auch Erstaunen und Schulterzucken geht es nicht. Das ist gut so. Denn Emotionen beleben die Auseinandersetzung, gerade dann, wenn literarische Figuren recht kurz aufeinandertreffen – wie etwa in Anekdoten und Kalendergeschichten. Diese stellen spezifische Ausprägungen lehrhafter Kurzprosa dar, die vorwiegend im 18. und 19. Jahrhundert entstanden sind, aber auch in anderen Jahrhunderten verfasst wurden und werden. Anekdoten gibt es seit der Antike, passend zum philosophischen Anspruch, Erkenntnisse und Weisheiten in prägnanter Sprache zu formulieren, gerne mit dem „sprachlichen Augenzwinkern“, das die kurzen Äußerungen zu attraktiven poetischen Texten werden lässt. Gleichzeitig entstehen Anekdoten zu den Personen selbst, die durch ihre philosophischen Texte oder andere öffentlichkeitswirksame Tätigkeiten (später auch Musiker, Maler, Schauspieler, Politiker etc.) bekannt geworden sind. Hierin liegt auch das wesentliche Unterscheidungskriterium zu den Kalendergeschichten: Anekdoten stellen nicht selten eine bestimmte Person in den Mittelpunkt, während Kalendergeschichten eher ein Ereignis oder einen Konflikt fokussieren und recht ausführlich entfalten. Mit historischer Wahrheit nehmen es die Schriftsteller in beiden Textformen nicht so genau.

Der tschechische Schriftsteller Karel Čapek formuliert: „Die Anekdote hat keinen Autor, sie hat nur einen Erzähler.“ Das lässt sich auch für die Kalendergeschichte so übernehmen. Čapek spielt darauf an, dass dem Erzähler und dem Erzählprozess eine enorm wichtige Rolle zukommt, dass sich hinter der scheinbar schlichten lehrhaften Erzählung ein Erzähler verbirgt, der auf nahezu unbemerkte Art und Weise seinen Leser zu lenken versucht und dabei vor manipulativen Kommentaren nicht zurückschreckt. Hier setzt der Deutschunterricht an. Es macht eben einen Unterschied aus, ob man die Anekdote oder Kalendergeschichte „mal eben“ als Kolumne in einer Zeitschrift liest bzw. tatsächlich vom Kalender abreißt und kurz überfliegt, oder ob man den gewitzten Autoren des

18. und 19. Jahrhunderts wie Heinrich von Kleist und Johann Peter Hebel etwas genauer über die Schultern schaut.

## Methodisch-didaktische Hinweise

Anekdoten und Kalendergeschichten stellen eine Herausforderung für Schülerinnen und Schüler dar, da sie einerseits auf der Inhalts- und Sprachebene erschlossen werden müssen, andererseits auch dahingehend zu prüfen sind, ob die in den Texten aufgenommene Belehrung auch heute noch ihren Wert hat. Hierin liegt dann auch die Attraktivität der Auseinandersetzung, die in dieser Reihe weitgehend textanalytisch erfolgen soll.

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet in der Regel eine unterrichtliche Beschäftigung mit diesen Textsorten statt. Das hier vorliegende Material versucht verstärkt die erzähltechnische Seite mit einzubeziehen, um die bloße Feststellung einer vordergründigen Moral zu konterkarieren und den zweiten Blick auf die Textkomposition zu lenken, die durch den gezielt agierenden Erzähler bestimmt wird. Hierin liegt die eigentliche Herausforderung, insbesondere bei den etwas umfangreicheren Kalendergeschichten. Im Rahmen der Beschäftigung mit den Anekdoten ist besonders darauf zu achten, welche Aussage sich hinter den sehr kurzen „Pointen“ verbirgt. Schwierigkeiten des Zugangs liegen hier mitunter im noch wenig ausgeprägten Ironieverständnis dieser Altersstufe. Insofern können einige Materialien auch flexibel in höheren Klassenstufen eingesetzt werden. Sie kennen Ihre Lernenden selbst am besten!

## Zentrale Kompetenzen

### Sprechen und Zuhören:

- über einen differenzierten Wortschatz verfügen
- Wirkung der Redeweise kennen bzw. erproben (Betonung, Klangfarbe)

### Schreiben:

- zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen
- Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, z. B. Inhalte verkürzt und abstrahierend wiedergeben, begründet Stellung nehmen, Textdeutungen begründen

**Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Schwerpunkt):**

- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen
- zentrale Inhalte erschließen
- Wortbedeutungen klären
- Textschemata erfassen, z. B. Textsorte, Aufbau des Textes
- analytische Methoden anwenden
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten

**Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:**

- grundlegende Textfunktionen erfassen, z. B. Entlarvung, Komik
- Sprechweisen unterscheiden

**Methoden und Arbeitstechniken:**

- Texte analysieren
- Wirkung von Texten beschreiben
- Texte verändern im Hinblick auf die Klärung der Erzählerrolle
- Textrekonstruktion
- Lückentext, Multiple-Choice-Aufgabe

**Medien:**

- Literarische Texte unterschiedlicher Länge und aus verschiedenen Epochen

**Zu den Materialien**

Mit Hilfe eines Lückentextes (inklusive Wortspeicher) werden in **M 1** die beiden Textsorten „Anekdote“ und „Kalendergeschichte“ ins Spiel gebracht und fachlich definiert. Dabei wird erkennbar, dass es eine deutliche Schnittmenge bei den Textsortenmerkmalen gibt und es von daher auch Sinn macht, Anekdote und Kalendergeschichte in einer gemeinsamen Unterrichtseinheit zu behandeln.

In **M 2** wird die Anekdote „Die Hose“ zunächst in Textstreifen präsentiert und muss vor der inhaltlichen Betrachtung rekonstruiert werden. Der Textkorpus lässt sich relativ leicht ermitteln und bietet von daher zu Beginn der Einheit ein motivierendes Erfolgserlebnis für alle Lernenden. Im Anschluss werden die Eigenschaften einer der Textfiguren erarbeitet; diese Kompetenz wird auch im Rahmen der folgenden Materialien immer



wieder benötigt (Figurenerschließung). Schließlich geht es um eine Deutung der Anekdote, was eine Progression im Anforderungsniveau mit sich bringt.

In **M 3** werden drei Anekdoten von Heinrich von Kleist angeboten, die gemeinsam betrachtet werden sollen, da sie alle von „Schwarzem Humor“ geprägt sind. Erwartete Verständnisschwierigkeiten liegen auf der Ebene der Syntax und des Wortschatzes. Insofern bildet hier die Reflexion über Sprache den Ausgangspunkt der Bearbeitung.

Die Beschäftigung mit Diogenes' Idee eines einfachen Lebens unter Verzicht auf die Gegenstände des Alltags bringt in **M 4** eine philosophisch-ethische Fragestellung in die Einheit. Bei den Aufgaben zu diesem Material dominiert die Herausforderung zu einer persönlichen Stellungnahme.

Die Aufgaben in **M 5** zur Kalendergeschichte „Der kluge Richter“ von Hebel, die zwei unterschiedliche Erschließungswege vorsehen, betreffen ausführlich die oben angesprochene Erzählerrolle. Insbesondere durch die Methode des Weglassens bestimmter Textpassagen soll deutlich werden, wie intensiv der Erzähler eingreift und sogar die am Ende stehende Entscheidung des Richters maßgeblich vorbereitet.

Anhand von Hebels Kalendergeschichte „Eine sonderbare Wirtszeche“ wird in **M 6** ein differenzierter Erschließungsweg beschritten, der verschiedene kombinierbare Ansatzpunkte bietet (Titel, Textbegriffe, Vermutungen im Anschluss an den Textanfang, grafische Umsetzung, szenisches Sprechen, Funktion des Erzählers). Insofern bündeln sich hier erworbene Kompetenzen, gleichzeitig findet eine Integration weiterer Verfahren statt.

Abschließend wird in **M 7** eine weniger bekannte „Keuner“-Geschichte von Bertolt Brecht angeboten, bei der die Themen „Natur“ und „Gesellschaft“ kombiniert zu finden sind. Die relativ kurze Kalendergeschichte bietet einen recht hohen Irritationsgrad auf sprachlicher Ebene und stellt durchaus eine Herausforderung zur Erschließung dar. Gegebenenfalls kann sie zur Differenzierung nach oben eingesetzt oder auch in höheren Klassenstufen zum Einsatz kommen, nicht zuletzt, weil auch Brechts Menschenbild zum Thema gemacht werden sollte.

Eine mögliche Leistungskontrolle (T, mit Erwartungshorizont) auf mittlerem Anspruchsniveau schließt die Unterrichtseinheit ab. Textgrundlage ist hier Johann Peter Hebel: „Das Mittagessen im Hof“.

## Literatur

- **Graf, Oskar Maria:** *Kalendergeschichten. Mit einem Vorwort von Konstantin Wecker.* Ullstein Buchverlage GmbH. Berlin 2009.
- **Hebel, Johann Peter:** *Kalendergeschichten.* Hamburger Lesehefte Verlag. 166. Heft. Husum/Nordsee 2010.
- **Hebel, Johann Peter:** *Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes.* Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt/Main 2008.
- **Opgenoorth, Norbert und Bessler, Jeromy:** *Anekdoten aus der Musikwelt. Amüsantes und Witziges von großen Meistern der klassischen Musik.* CreateSpace Independent Publishing Platform 2013.
- **Sander, Ulrike-Christine und Siedenschnur-Sander, Matthias (Hg):** *Die schönsten Anekdoten.* Fischer Taschenbuch Verlag. 2. Auflage. Frankfurt/Main 2012.
- **Schoß, Gunter:** *Theodor Fontane. Ein Lebensbild in Anekdoten.* Eulenspiegel Verlag. Berlin 2019.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Anekdote und Kalendergeschichte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Pointierte und gewitzte Erzählungen:  
Anekdote und Kalendergeschichte

von Klaus Hoock



WIKIKOMMONS, 1810

Diese Unterrichtseinheit behandelt Anekdoten und Kalendergeschichten. Die Lernenden setzen sich mit typischen Gestaltungselementen der pointierten und humorvollen Texte auseinander, erschließen Begriffe und Wendungen insbesondere aus dem 19. Jahrhundert, analysieren die Rolle des Erzählens kritisch und beziehen selbst Position zu den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen.

RAABE  
LEHRMATERIALIEN